

Bericht vom Online Seminar der Delos Forschungsstelle, Eichwalde (Berlin),
Inkarnation und Exkarnation
Der Übergang zum peripheren Ich

Samstag / Sonntag, 27. / 28. Juni 2020

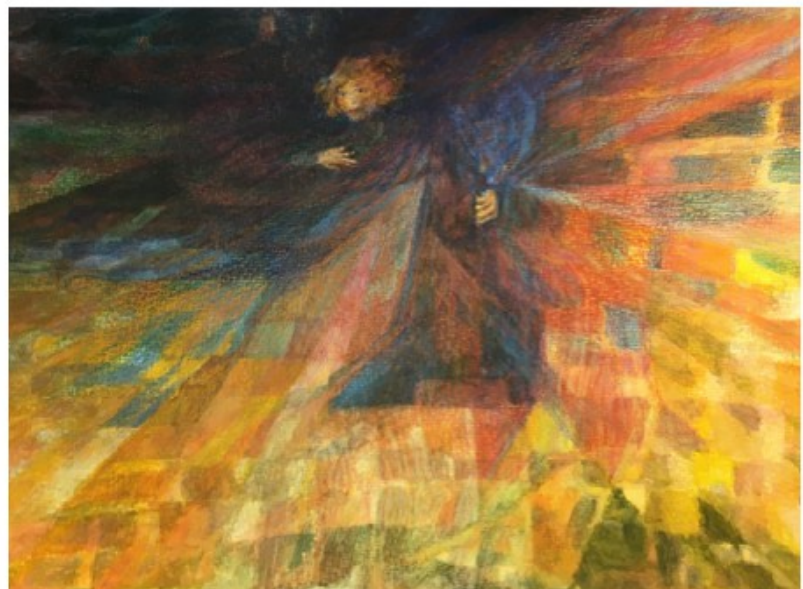
Die Durchführung des Seminars wurde diesmal, wegen der Corona Situation, mit den angemeldeten Teilnehmern nicht im Haus der Turmalin Stiftung in Eichwalde, sondern, als Zoom-Konferenz von Prof. Wolf-Ulrich Klünker und Ramona Rehn, veranstaltet. Die in Alfter gemachte positive Erfahrung, die die Beiden für diese Art einer Seminar-Arbeit entwickelt haben, hat sich als anregend und erfrischend-lebendig erwiesen! Der folgende Text mit zwei Bildern wurde als Einführung an die Teilnehmer gesendet. Ebenso der Text von Wolf-Ulrich Klünker: *Erkenntnisgrundlagen und Geschichte einer neuen Psychologie*, aus: *Psychologie des Ich*, S 138, *Freies Geistesleben*. Werkstatt mässiger Ansatz einer Inhalts-Wiedergabe nach meinem Verständnis, Sinclair Thiersch, Juli/August 2020

Die Grenzen von Geburt und Tod öffnen sich. Diese Aussage ist nicht nur ein Ergebnis geisteswissenschaftlicher Menschenkunde; sie zeigt sich auch in vielen Fragen gegenwärtiger Zivilisation: Lebensverlängerung, Organtransplantation, Eingriffe in die embryonale Entwicklung.

Seelische und zwischenmenschliche Lebensprobleme lassen sich oft nicht mehr psychologisch erklären, sondern nur, wenn man Kraftwirkungen aus den Sphären jenseits von Geburt und Tod einbezieht. Psychologie und menschliches Selbstverständnis müssten dementsprechend erweitert werden: um einen Entwicklungsbegriff, der die Kontinuität der Ich-Entwicklung aus dem Leib heraus und in den Leib hinein verständlich macht. Ein solches Verständnis wird möglich, wenn die Reduzierung des Ich auf die Innenperspektive aufgehoben und damit das Bewusstsein in seiner Objektivität und die Wirklichkeit in ihrer Subjektivität begriffen werden.

Dann kann die Beziehung von Bewusstsein und Leben neu gefasst, die Wirkung des eigenen Denkens und Fühlens in der Welt wahrgenommen und die Innenseite der Aussenwelt verstanden werden. Auf einen solchen Schritt warten der eigene Organismus, die Natur und die soziale Sphäre. Wenn er nicht erfolgt, entstehen seelische, körperliche und zwischenmenschlichen Probleme, die heute weithin das Leben bestimmen (Depression, Burnout, Isolation).

Hinzu kamen noch das Bild von Paul Klee: Engel noch tastend und von Ramona Rehn: Tastraum.



Wolf-Ulrich beginnt seine Ausführungen indem er feststellt: ich bin ja immer da-, auch wenn ich nicht immer online bin. Mit dem Begriff Inkarnation-Exkarnation ist Leben und Tod angesprochen. Er fordert die Teilnehmenden auf einen Verstorbenen mit in die eigenen Gedanken aufzunehmen. Der Tod als die andere Seite des Lebens.

Deine Seelenaugen mögen schauen in meiner Gedanken tiefere Kraft...

Menschsein heißt sich miterlebt erleben. Das Kind entdeckt die Welt im Gesicht der Mutter-, die Mutter erfährt die Welt im Erleben des Kindes.

Die Dinge der Welt sind mein peripheres Ich. Mein Selbsterleben wird meine Umgebung nachtodlich.

Exkarnation ist mein Sachbezug zur Welt. Inkarnation ist meine Empfindung zur Welt-, zur Sache. Anthroposophie des 21ten Jahrhundert muss übergehen vom Inhalt zur Wirksamkeit.

Ich kann nur dort hin gehen wo ich mich befinde. Spitzenforschung als Grenzpunkt und Verwirklichung meiner Möglichkeiten. Umgebungssituationen bei denen ich mich nicht befinde sind irrelevant.

Das Mitempfinden der eigenen Wirksamkeit und Möglichkeiten, durch einen anderen Menschen, ist eine Voraussetzung, dass ich diese nachhaltig erreichen und erfüllen kann.

So kann das 5te Evangelium heute für mich nur dort sein wo ich mich selbst befinde. Das gilt auch für das Erfassen des Heilpädagogischen Kurses. Der HPK beginnt mit dem substantiellen Seelenleben das den Leib bildet und gestaltet. Das symptomatische Seelenleben spiegelt den Leib und kommt zu einer Abbildung. Ab dem 10. Vortrag entsteht der Eindruck das die beteiligten Menschen nicht mehr dabei sind. Es kommt nur dasjenige zur Wirksamkeit bei der Ichanwesenheit der Angesprochenen gegeben ist. Heute muss die planetarische Situation individualisiert werden, wodurch ein Wirken der kosmischen Einflüsse und Kräfte in eine Wirklichkeit gebracht wird, welche sich jenseits von Horoskop und Deuterei befindet. Die Vorstellung, dass die Ich-Seele nachtodlich die Ausdehnung des Planeten-Sonnensystems erreichen kann, wird Intellektus fähig, in dem ich in mir ein aktuelles Gegenwartsbewußtsein für dieses bilde.

Die Frage nach der Wirksamkeit der Weihnachtstagung wird gestellt. Hier geht es darum, dass esoterische Aussagen und Übungsfelder intellektus-fähig werden und damit in einen gegenwärtigen Realbezug kommen. Nach Aristoteles gliedert sich die Seele in anima vegetativa-, anima sensitiva-, anima intelektiva. Rudolf Steiner setzt zur Empfindungsseele-, Verstandesseele oder Gemütsseele-, die Bewußtseinsseele hinzu. Diese umfasst als Ich die Seelenglieder in einem reflektierenden Selbst-Bewußtsein zusammen. So kann ein Bezug von Lebens, und Bewußtseins-Prozessen hergestellt werden.

Die Planetarische Frage: Wie kann ich einen Organismus bilden-, substantieller Ich-Begriff? Die planetarische Leibbildung mit Ich-Substanz.

Ein Wirksamkeitsziel dafür, den Zugang zum periphären Ich finden. Die Umgebungsnatur ausgestalten. Die Inhalte müssen intellektusfähig sein.

Am Beispiel des Fadenballes zeigt Wolf-Ulrich die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung: der Fadenball nimmt seine Ballform nur im Flug ein. Es braucht also eine Wissenschaft die das Werfen dazu nimmt!

Zur ersten Pause wird folgende Aufgabe gestellt, wir sollen Aufschreiben, (die wir schriftlich formulieren oder fassen sollen):

- 1.) Wie erlebe ich mich im Ich-Gefühl-, bewußtes Ich-Gefühl? Wo bin ich bewusstseinsmässig?
- 2.) Wo bin ich konstitutionell lebensmässig?

Als 2te Übung wird gegeben:

Verhältnis/Bewusstsein zu Leben, denkend einfühlen in Familienmitglieder.

- 1.) Herkunft-Familie, was habe ich mitbekommen, Konstitution, innere Beziehung, äthergeografische Herkunft, Bedeutung von Empfindungsinhalten. Jugenderlebnis und Stimmung

2.) Neue Familie, eigene Entwicklung Verwandlung und Entwicklung des Mitgebrachten, Lebensziele, Scheitern, Versagen, Nullpunkt, neue Selbst und Gemeinschaftsbildung.

Jetzt folgten Bilder von Schinkel Bauwerken in Berlin.

Als Übung sollen wir den Kulturpalast abzeichnen. Die gezeichneten Bilder werden am nächsten Tag übermittelt. Es ist erstaunlich wie es Teilnehmern gelingt mit wenigen Linien das wesentliche des Bauwerkes darzustellen.



Die Verstorbenen leben mit, in der Welt, die ich erlebe, dies ist objektiv der Bereich des Sachbezuges. Indem die Verstorbenen ihre Peripherie mitgenommen haben, z.B. ihr Natur erleben, entsteht Realwirkung einer Wahrnehmung: Objektivität der Natur als Erlebnisrealität. Indem der Verstorbene das Selbstgefühl mitgenommen hat aus seiner Naturwahrnehmung,- bringe ich ihm, im gegenseitigen Weltbezug, das Bewusstsein aus meiner Peripherie entgegen. Dieses Erleben des Verstorbenen kann als *Gloria* verstanden werden.

Wolf-Ulrich schildert ein Beispiel aus seiner geographischen Situation:

Seine jüngere Tochter schenkt ihm ein Reclam Büchlein: *Max Weber, Wissenschaft als Beruf*. Dies erinnert ihn an seine Zeit in Göttingen in den Endsiebziger als er dort Max Weber hörte. Die Stimmung dort erlebte er als Vermaterialisierung der Theologie, arimanische Wirkung der Physik der Atomkraft.

Er sieht daraus folgende Probleme, Themen, historische Markierungspunkte:

- Mittelmässigkeit der Wissenschaft,
 - Entwicklung der Psychoanalyse, Freud-, Salome-, Göttingen,
 - Problem von Max Weber-, er hatte Schwierigkeiten mit Frauen, offene Beziehungen, Heute im 21. Jahrhundert stellt sich die Frage nach: Leben und Tod.
- die leise Melodie des Leierkastens,
Empfindungszusammenhang der Menschen,
das Geistige ist die Ursache aller Wissenschaft und stellt den Zusammenhang her,
Aufmerksamkeit auf die unscheinbaren kleinen Dinge.

Daraus drei Haupt-Motive und Fragen:

- 1.) Sex und Beziehung?
- 2.) Was ist Wissenschaft?
- 3.) Wie macht ihr weiter, zu 1.) und 2.) ?

Zu 2.) Für Wolf-Ulrich ergibt sich ein äthergeographischer Realbezug , zu Max Weber-, ohne Göttingen; Zu Schinkel in Berlin: Interesse an der Sache- geistiges Interesse an der Erde, das ist Schinkel, es braucht keine Deutung, es ist gut, es ist hier! Reduktion auf das wo ich mich befinde. Braucht es eine Deutung der Säulen im Goetheanum? Selbsterleben ist nach-todlich Umgebung. Der Intentions-Punkt: Innen-Aussen. Vom Bewusstsein der Mitglieder hat die Anthroposophie 30-40 Jahre ausgeblendet. Was ist in der Zeit 1924 bis 1944 in der Gesellschaft geschehen? Relation: was erlebe ich am planetarischen Himmel? Indem ich den planetarischen Ansatz mit denke, schaffe ich mir die Voraussetzung für die Leibbildung vorgeburtlich, wie dies im HPK beschrieben ist.

Individualität: freie Individualität

erlebbar: exkarnations Organismus

sozialer Organismus

inkarnations Organismus.

Von Seelenrätseln 1917, Franz von Brentano.

Dreigliederung des Menschen.

Denken-	Nerv/Gehirn	Imagination geistig die Fähigkeit Zusammenhänge zu bilden
Fühlen-	Herzbildung/ mittl. Mensch Atmung	Inspiration wie gehe ich um miVerhältnis?
Willen	Glieder-Stoffwechsel reicht bis zum Kosmos	Intuition welche Willensrichtung habe ich?

Die soziale Dreigliederung vermittelt heute zwischen zentralem irdischen Organismus und planetarischen Organismus. Heute beginnt die soziale Dreigliederung mit der zweier Beziehung der Individualität: wer erlebt mich mit? Damit bin ich verantwortlich, dass jemand: „ich selbst sein kann“, zu sich selbst kommt!

Es folgt eine Reihe Schinkel Skizzen/Bilder.

Das Verständnis der individuellen Zweier-Beziehung kann zur Lösung vieler philosophischer Fragen beitragen. Der individuelle Ausgangspunkt als klarer Bezug zum Grenz-Punkt und Null-Punkt.

Anthroposophie könnte stehen für individuellen Ausgangspunkt: klarer Bezug zum Grenz-Punkt, zum Null-, doppelten Null-Punkt!

Der doppelte Null-Punkt existiert seelisch. Was hat dieser mit meiner geistigen Entwicklung zu tun?

Das eigene Seelenkostüm erweist sich als nicht mehr tragfähig-, auch geistig ist nichts mehr vorhanden. Jetzt kann sich, ganz klein, die Intention des nächsten Schrittes andeuten. Durch Interesse am Kleinen, ganz feinen Geschehen, entsteht ein neuer Berührungspunkt von mir und der Welt. Im aristotelischen Verständnis sind innerhalb des Intellektus, Intention und Gedachtes identisch. Intellektus bedeutet sowohl denken als auch Gedachtes. Für den Engel gilt das seit 2000 Jahren. Der Zentral Organismus ist nicht mehr Grundlage meiner individuellen Entwicklung. Wo geht das Menschenbild hin? Ursachen finden- Transhumanismus verstehen und entwickeln?

Aus der Allgemeinen Menschenkunde wird jetzt der Text vorgelesen, der den Raum beschreibt zwischen, Nerven und Blut, genauer gesagt, zwischen Knochen und Nerven einerseits-, und dem, Blut und Muskel, auf der anderen Seite.

Weiter wird im 3.Vortrag, *Allgemeine Menschenkunde R.Steiner*, beschrieben, wie in diesem Raum, der an Stelle der absterbenden Nerven-Enden entsteht, Stoffe vergehen,- und Stoffe neu

gebildet werden. .

Im Existentialismus des 20ten Jahrhunderts ist noch kein Ich-Punkt vorhanden als Beispiel: Paul Celan und Sartre. Eine historische Realität entsteht bei allem, was wir bewegen!

Die Einlösung des Ich-Punktes ist erst im 21 Jahrhundert möglich. Freiheit kann erst dort bestehen, wo ich mich befinde. Die Menschheits-Frage besteht, wie die Psychologie durch den doppelten Nullpunkt führen kann? Das Leben des Aristotelismus ist heute menschenkundlich theoretisch möglich. Wolf Ulrich führt aus wie ein Üben heute aussehen kann: Übung mit Sachverbindung, Beispiel Übersetzung Albertus Magnus. Die historische Perspektive, ätherisch- astral, ist heute schon im Leben angekommen. Die Anforderung besteht nun, neue Begriffe zu bilden.

Denkerfahrung: Anthroposophischer Leitsatz 11. Das Geistige tritt im Menschen dadurch auf, dass Bewusstseins-Prozesse einen Abbau, am Physischen- und Lebens-Leib, des Menschen bedingen. Hier wird beschrieben wie der Abbau von Physischem- und Ätherleib zu dem Selbstbewusstsein des eigenen „Ich“ führt, in dem dieses den Neu-Aufbau vollzieht und das Selbstbewusstsein, an der vorher leere Stelle im Organismus, als Ich erlebt werden kann.

Bildbetrachtung: Paul Klee, *Engel noch tastend*;

Der Engel bei Paul Klee ist flächig gehalten, der Übergang seiner grünen Beine, zu den Füßen hin, vermittelt wie ein Stehen auf der Erde. Dem gegenüber ist die linke Hand nach oben über den Kopf gestreckt mit gespreizten Fingern und erreicht die rechte obere Ecke des Bildes. Der rechte Arm ist angewinkelt und wie schützend vor dem mittleren Körper gehalten, wie abwehrend, die aufsteigenden dunklen Schatten.

Der zugewandte runde Kopf mit den runden blauen Augen und den gelb-blonden Haaren, vermittelt einen Anblick der ganzen Gestalt von der Seite her, wobei der Gesichtsausdruck unpersönlich eher sachbezogen neutral wirkt. Der Körper setzt sich aus einem blauen liegenden Rechteck, das sich in ein rechtwinkliges Dreieck nach oben fortsetzt, und dem dazu mit kurzem Hals, auf der Längsseite des Dreieck aufgesetzten Kreisrunden Kopf. Das Bild ist von der so beschriebenen Gestalt ausgefüllt. Das Tasten ist raumfüllend. Die Ganze Gestalt vermittelt einen statischen Eindruck indem der Engel flächig den Raum füllt, mit Armen und Händen tastend.

Ramona Rehn, *Tastraum*;

Das Bild von Ramona Rehn vermittelt einen lebhaften Eindruck. Die blau-grün-rot-getönte Gestalt ist abgewinkelt nach links vorne gebeugt. Der rechte Arm ist in einer ausholenden Bewegung in den Raum zur menschlichen Mitte hin gerichtet. Der linke Arm ist nach vorne offen gestreckt, so, dass zwischen beiden Armen ein freier Raum entsteht, der mit der Mitte der Gestalt und dem gelb-roten Farbgesehen, eine Verbindung in einer dynamischen Bewegung, eingeht.

Das kindlich anmutende Gesicht blickt nach vorne dort wo die Bewegung der Arme eine Resonanz erzeugt. Als diese kann das gelb-rote Farbgesehen begriffen werden das als Ergebnis des Tastgeschehens durch die Mitte des Menschen gegangen ist. Das Bild strahlt eine freudige aktive Unbedarftheit aus die sich durch die neue menschheitliche Aufgabe ergibt. Durch Gesichtsausdruck und Gestig wird die innere Hingabe offenbar, die sich aus der Freiheit speist und die auch ein intimes Inneres offenlegt.

Hier wird der Unterschied zum Engel erkennbar, der die Aufgabe in der Hierarchie als unabdingbare Pflicht erfüllt.

Aristoteles weißt darauf hin, dass der Tastsinn mit der Mitte des zu ertastenden Gegenstandes eine Verbindung herstellt. In den Vorträgen: *Das Johannes-Evangelium* beschreibt Rudolf Steiner die Entwicklung des Menschen und der Erde, hin zum *ich bin*, zum freien Selbstbewusstsein des Menschen. Dies als eine Wirkung der mit der Erde verbundenen Elohim, hier im Licht des Lebendigen dargestellt.

Roland Wiese weißt darauf hin das die Empfindungsfähigkeit, Gefühlsentwicklung im Seelenleben

sich verändert hat. Seelische Prozesse werden zu Lebensprozessen, der Inhalt wird zu Wirksamkeit. Die Lebensaspekte der Organe in ihrer Funktion wird immer mehr abhängig von der Sensibilität. Gefühle werden intellektus-fähig. Das Ich tritt immer mehr ein-, und ist gefordert, an der Funktions-Wirkung des eigenen Organismus zu arbeiten.

Zwei Aspekte des Lebens: Organismus – Außenverhältnis

Geist + Bewußtsein - Atmung H₂O

Pneuma Spiritus - Wasser

Atmung - Wahrnehmung

Innen - Aussen Regulation

Die Welt in mir: Nervenprozess

Seelisch am Ende: mein Denken verbindet mich mit der Welt, kleinster Ansatz-Punkt.

Nerv: Ende des Lebens. Nachtodlich: Ätherleib und Astralleib existieren als Ausstrahlung des Intellektus.

Empfindung im Leben-, Leben in der Empfindung, bedeutet Freiheit! Wirklichkeit, die ich gestalte. Die Kunst zur Wirklichkeit der Außenform zu kommen.

Kausa finalis bedeutet: die Frage ist nicht mehr, wo kommt es her, sondern wo geht es hin?! Was wird daraus?

Ich bin im Anderen - der Andere ist in mir! Bewegung von Außen – Bewegung von Innen.

Lebensprozess – Erlebensprozess. Der Doppel-Prozess kommt zum Bewusstsein. Planetarischer Organismus, verstehen und erleben der Planeten Bewegungen.

Wir brauchen Bilder bei denen die Erlebnis Schicht mit enthalten ist, Märchenschicht!

Bewegungsbeobachtung- Äthergeographie wird mit erfasst. Doppelprozess kommt zu Bewusstsein.

Das Sprechen kommt aus dem Innenmotiv- aus dem Außenmotiv. Wir warten darauf das alles, was wir mitbringen, zeitlich eingelöst wird. Als Beispiel das Buch *Intuitive Medizin* von V. Fintelmann, der mit diesem Werk, über anthroposophische Medizin, sein Lebenswerk abgerundet hat.

Die Grenze zur geistigen Welt wird offener, die Zeit verändert sich, wird durch Inhalte dichter.

Wolf Ulrich gibt Hinweise zur geistigen Arbeit.

- 1.) Systematische geistige Arbeit, konsequente Begriffsbildung, professioneller Ernst im geistigen Gebiet.
- 2.) Künstlerisches Gebiet, den ganzen Menschen (spielerisch) suchen.
- 3.) Handlungsebene.

Die Drei müssen neu gestaltet werden! Aus dem Motiv, wo ich objektiv-ernsthaft dran bin, was mich in die Gegenwart bringt.

Vor dem Aufstehen, morgens, gewahr werden der Gedanken und Erlebnisse, die mich bewegen, aus der Nacht, diese aufschreiben.

a) Wie ist es entstanden?

b) Wie ist es aufzufassen,- schriftliche Formulierung.

Ich muss nicht alles verstehen, die Richtung auswählen. Die Wirksamkeit kommt durch mich zustande, durch Anfreundung mit der Realität. Die Wirkung entsteht durch die Verifizierung daraus. Es muss historisch stimmen. Die existentielle Ebene einbeziehen, wie bin ich existentiell drauf, den Spannungsbogen zur Professionalität herstellen!

Die Anforderung an eine zeitgemäße eurythmische Kunst besteht also darin, neben den individualisierten gegebenen Grundlagen, die heutige Situation der Planetenbewegungen und ihren geistigen Umraum, in Form und Ausdruck zu bringen und auch durchleuchten zu lassen zu den aktuellen Arbeiten...

In der Embryonalentwicklung wandert das Herz nach innen,- nach dem Tode gilt: das innere Herz wandert nach außen, indem die innen erlebte Welt außen wirklich wird. Meine Herzwirklichkeit, wie diese sich von meinem Welterleben ausgebildet hat, wird nun Außenwelt und Erlebnisraum für die Lebenden. Das bedeutet, dass mein Naturerleben von den Verstorbenen gebildet worden ist. Das Verhältnis von Sensibilität und Natur wirkt dahin, dass die Empfindungsschicht sich mit dem

biologischen Prozess verbindet.

Wie können wir das Planetenwirken real sehen?

Im Planeten- Raum ist der Empfindungs-Raum der Verstorbenen vorhanden. Die Planeten-Situation entspricht dem Außenleib der Herzen der Verstorbenen.

Meine Empfindungs-Fähigkeit entscheidet darüber wie z.B. ein eurythmischer Bewegungsablauf als Ich-Außenwirkung wirksam wird. Dem steht die Berechnung (?), ahrimanisch, oder sentimental, luciferisch, gegenüber. Für das Naturerleben kann als negativ Seite, Autismus, Depression,

Unternatur gesehen werden

Die Sensus-Seite der Natur lebt im Verstorbenen, die Funktions-Seite der Verstorbenen hat mit dem planetarischen Raum und dessen Entwicklung zu tun.